



Große Kreisstadt Bretten - Gemeinderatsfraktion



**Otto Mansdörfer (Vorsitz)**  
**Dr. Ute Kratzmeier**  
**Harald Müller**

## **Stellungnahme zum Haushalt 2016 der Großen Kreisstadt Bretten**

Sitzung des Gemeinderates am 23. Februar 2016 / Harald Müller

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
Sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushalt 2016 hat einiges mit seinen Vorläufern aus den vergangenen Jahren gemeinsam. Er ist solide, rechtschaffen, ohne große Risiken, er finanziert das nötigste und vor allem, und das erscheint uns das Wichtigste zu sein, auch er kommt wiederum ohne Neuverschuldung aus und senkt darüber hinaus zum wiederholten Male unsere Gesamtverschuldung. Und damit haben wir eines unserer wichtigen strategischen Ziele für die Haushalts- und Finanzplanungen zum wiederholten Male mehr als erreicht, welche der Gemeinderat im November 2010 in einer besonders anberaumten Sitzung festgelegt hat.

Der Haushaltsentwurf 2016 könnte natürlich auch ganz anders aussehen. Würden wir uns beispielsweise den gut gemeinten Leserbriefen anschließen, die da unter anderem vorgeschlagen haben, wir sollten doch die Finanzierung des Parkhauses und des Ärztehauses selbst übernehmen. Für den Fall hätten wir weder das Ziel, ohne Neuverschuldung auszukommen, geschweige denn, die Gesamtverschuldung zu reduzieren, erreicht. Vielmehr würden wir sowohl für 2016 und auch in den Folgejahren wieder in die Neuverschuldung geraten.

Noch schlimmer würde es aussehen, wenn wir den anderen Leserbriefschreibern folgen würden, die uns dazu raten, eine Tiefgarage anstatt eines Parkhauses zu bauen, oder auch dem vermutlich ebenfalls gut gemeintem Ratschlag, den Ausbau des Glasfasernetzes doch in städtischer Eigenregie zu betreiben.

Mit Sicherheit würde spätestens nach dieser Aktion die Hoheit über unsere Finanzen von einer übergeordneten Stelle übernommen werden und wir könnten über viele Jahre allenfalls noch das allernötigste für unsere Stadt tun.

Soviel zu dem, was zwar alles wünschenswert sein kann, aber eben nicht immer machbar ist.

Aber wieder zurück zu den harten Realitäten und der schier unlösbaren Aufgabe, einen Haushaltsentwurf zu erstellen, der allen Wünschen und Vorstellungen gerecht werden kann.

Otto Mansdörfer  
Dr. Ute Kratzmeier  
Harald Müller

Hohkreuzstr. 5  
Fürthstr. 7  
Tannenberger Str. 11

Bretten  
Neibsheim  
Diedelsheim

Tel. 95 80 36  
Tel. 562137  
Tel. 3844

Ottohoh5@posteo.de  
ute.kratzmeier@posteo.de  
Mueller-Bretten@gmx.de



Die Gesamtübersicht über die Entwicklung der Zahlen des Haushaltsjahres 2016 wurde ja von unserem Kämmerer Herrn Pux in gewohnt guter Manier sehr detailliert dargestellt, daher möchte ich, um uns Wiederholungen zu ersparen, auf diesen Teil verzichten.

Ich möchte mich im Folgenden auf die aus unserer Sicht wesentlichen Schwerpunkte des Finanzhaushalts konzentrieren. Die großen Ausgabenblöcke für das laufende Jahr sind im Wesentlichen auf Maßnahmen begrenzt, die entweder bereits angelaufen sind oder die auf Grund langfristiger Vorausplanungen nun zahlungswirksam werden.

Im Teilhaushalt 20 – Kämmereiamt/Grundbuchamt - ist auch dieses Jahr wieder eine Summe von knapp einer Million als Transferzahlung an die Stadtwerke Bretten ausgewiesen, damit diese die hohe Investition von ca. 16 bis 17 Mio. Euro für den An- und Neubau des Hallenbades stemmen können. Dies ist im Rat unumstritten und wird auch von uns mitgetragen. Wir müssen leider davon ausgehen, dass auch in den kommenden Jahren für dieses Projekt von städtischer Seite Zahlungen in beträchtlicher Höhe zu leisten sind, denn letztendlich handelt es sich ja hier um eine städtische Aufgabe und diese dient damit den Bürgern unserer Stadt insgesamt. Und, dies sei hier ganz deutlich gesagt, die Tochtergesellschaft der Stadt Bretten kann ein Projekt in dieser Größenordnung nicht alleine schultern, zumal sie ja schon vor einigen Jahren das Freibad mit hohem finanziellen Aufwand grundlegend saniert hat.

Der Teilhaushalt 23 – Wirtschaftsförderung und Liegenschaften – ist mit insgesamt 2,7 Mio. Euro ausgestattet, damit er - unter anderem - den Aufgaben für Allgemeinen Grunderwerb, Erwerb von Bauplätzen und Erschließungsmaßnahmen gerecht werden kann. Dies ist insofern von höchster Bedeutung, weil wir in den nächsten Monaten und Jahren endlich an die wichtige Aufgabe herangehen müssen, auch in Bretten sozial geförderten Wohnraum ins Werk zusetzen. Zwar wurde ein erstes Projekt nun endlich auf den Weg gebracht, doch der Standort ist aus unserer Sicht keineswegs geeignet. Hinzu kommt, dass wir mit dieser Vorgehensweise - alle paar Monate ein neues Projekt aus der Taufe zu heben – jedes Mal den Widerstand der betreffenden Bevölkerung vor Ort auslösen. Was wir brauchen ist ein Konzept, das ein halbes Dutzend Standorte auf einen Schlag vorsieht. Das wird in der Bevölkerung viel eher als gerechte Verteilung wahrgenommen als das scheinbarweise Vorgehen.

Im Teilhaushalt 40 – Bildung und Kultur - wurde kräftig gestrichen. Dies trifft vor allem die wieder in großer Fülle eingegangenen Mittelanforderungen der verschiedenen Kindergartenträger. Diejenigen, welche dieses Jahr nicht zum Zuge gekommen sind, werden dann vermutlich nach erneuter Mittelanmeldung im kommenden Jahr dabei sein.

Trotzdem wurden immerhin noch rund 300.000,- Euro für die unterschiedlichsten Maßnahmen für die Kindergärten eingestellt. Doch dies sei in diesem Zusammenhang gesagt, sind lediglich die Mittel für Investitionszuschüsse. Die Transferaufwendungen an die einzelnen Kindergärten sind um ein vielfaches höher und werden im Ergebnishaushalt geführt.

Wir kommen nun zum Teilhaushalt 60 – Technik und Umwelt – der nicht nur vom Volumen der Positionen der umfangreichste Teilhaushalt ist, sondern auch in der Finanzsumme mit insgesamt knapp 6,5 Mio. Euro alle anderen überragt.

Besonders eingehen möchte ich auf die Sanierung unseres Rathausgebäudes und die Hochwasserschutzmaßnahmen. Unser neues Rathaus, wie es ja manchmal noch genannt

Otto Mansdörfer  
Dr. Ute Kratzmeier  
Harald Müller

Hohkreuzstr. 5  
Fürthstr. 7  
Tannenberger Str. 11

Bretten  
Neibsheim  
Diedelsheim

Tel. 95 80 36  
Tel. 562137  
Tel. 3844

Ottohoh5@posteo.de  
ute.kratzmeier@posteo.de  
Mueller-Bretten@gmx.de



wird, wurde im Jahre 1982 bezogen und ist damit 34 Jahre alt. Wer ein eigenes Haus hat oder auch in einer Mietwohnung wohnt, der weiß, dass spätestens nach diesem Zeitraum die eine oder andere Maßnahme der Verjüngung erforderlich wird. Zum einen, weil manche Dinge einfach abgewohnt werden wie beispielsweise ein Teppichboden, zum anderen weil Standards sich im Laufe der Zeit verändert haben wie beispielsweise Energieeinsparung, Klimatisierung von Räumen, Brandschutz und ähnliches. Damit wurde nun begonnen, um den Wert des Haus zu erhalten. Dass dies noch nicht alles war, das ist auch uns bewusst. Doch der Anfang wurde gemacht, und damit wird auch für viele Bediensteten im Rathaus das Arbeiten im Alltag angenehmer, wenn wir an die heißen Sommer der vergangenen Jahre denken.

Das zweite wichtige Thema auf das ich eingehen möchte sind die Hochwasserschutzmaßnahmen an den Bachläufen. Alleine für Diedelsheim sind für 2016 – 2018 an die 3 Mio. Euro eingestellt, verteilt auf die Maßnahmen am Saalbach und Riedgraben. Dass dies nicht alles in diesem Jahr schon geschehen kann, ist bedauerlich, liegt aber nicht am fehlenden Einsatzwillen der Verwaltung oder den hierfür bereitzustellenden Geldmitteln, sondern eher daran, dass solche Eingriffe mit den Trägern öffentlicher Belange, aber auch mit den Bachanliegern abgestimmt werden müssen. Letztendlich kann es nur dann gut gelingen, wenn die Maßnahmen ausreichend koordiniert und kommuniziert werden.

Außer den Maßnahmen, die in Diedelsheim vorgesehen sind, gibt es noch zwei weitere Maßnahmen für den Hochwasserschutz in Gölshausen, die mit einer voraussichtlichen Gesamtsumme von 530.000,- Euro für 2016 und 2017 eingestellt wurden. Das Thema Hochwasserschutz ist mit diesen Maßnahmen nicht erledigt, das dürfte allen Beteiligten klar sein. Hier werden weitere Maßnahmen folgen müssen, wenn wir ähnliche Hochwasserereignisse wie in den vergangenen 2 Jahren nicht mehr erleben wollen.

In schöner Wiederholung wird – vor allem von Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen von der CDU – das Thema Südumgehung Bretten aufgetischt. Hierzu ist folgendes zu sagen: Auf einer Umgehungsstraße weit draußen vor der Stadt, so wie sie Ihnen vorschwebt, fließt zu wenig Verkehr – oder umgekehrt formuliert – der Entlastungseffekt einer solchen Straße ist gering.

Das liegt daran, dass die großräumige Verkehrsrelation von und nach Pforzheim, von Bruchsal oder von woanders her nicht so stark ausgeprägt ist, wie es einem vorkommt, wenn man an der Wilhelmstraße steht. Aus Richtung Pforzheim wollen 21 % nach Bruchsal, 1 % nach Karlsruhe und 6 % Richtung Heilbronn. In der Gegenrichtung verhält es sich ähnlich. Das füllt zusammen keinesfalls eine neu gebaute Bundesstraße. Diese Erkenntnis hat zurückliegend dazu geführt, Trassen nahe an der Stadt zu suchen, die zusätzlich noch Brettener Binnenverkehr aufnehmen. Das war auch Paul Metzger damals klar, als er die Ortsentlastungsstraße West aus der Taufe hob – auch wenn er dies heute nicht mehr wahrhaben will.

Genauer betrachten sollte man sich jedoch der Vollständigkeit halber auch noch andere Zahlen: Das Ziel Bretten haben aus Richtung Bruchsal kommend 42 % des Verkehrs, aus Richtung Karlsruhe 29 %, aus Richtung Pforzheim 43 % und aus Richtung Stuttgart rund 40 %. Daraus ergibt sich: Der Brettener Ziel- und Quellverkehr hat für die Verkehrsbelastung der Kernstadt eine viel größere Bedeutung, als die Südumgehungsbeefürworter wahrhaben wollen. In diesem Ziel- und Quellverkehr drückt sich unsere Mittelpunktfunktion aus. - Ich kann mir nicht vorstellen, dass irgendjemand diese zurückfahren möchte.

---

|                    |                      |             |               |                          |
|--------------------|----------------------|-------------|---------------|--------------------------|
| Otto Mansdörfer    | Hohkreuzstr. 5       | Bretten     | Tel. 95 80 36 | Ottohoh5@posteo.de       |
| Dr. Ute Kratzmeier | Fürthstr. 7          | Neibsheim   | Tel. 562137   | ute.kratzmeier@posteo.de |
| Harald Müller      | Tannenberger Str. 11 | Diedelsheim | Tel. 3844     | Mueller-Bretten@gmx.de   |



Alle die von mir genannten Zahlen stammen vom renommierten Büro Köhler-Leutwein und sind keine grünen Erfindungen. Dass wir als Stadt tätig werden müssen, ist unstrittig. Wenn man aber die Zahlen vom Büro Köhler-Leutwein ernst nimmt wird klar, dass eine Südumgehung nicht die Lösung sein kann, zumal, und nun komme ich wieder auf die Haushaltslage der Stadt Bretten zurück, eine Finanzierungsgröße von 20 – 40 Mio. Euro auch über Jahre verteilt aus unserer Sicht nicht machbar ist. Und von Seiten des Bundes wird die Straße in den nächsten 30 Jahren sicher nicht finanziert werden.

Nun zum Schluss meiner Rede möchte ich nochmal an meine Einleitung anknüpfen – beim Thema Nullverschuldung auch in 2016. Dass dies so ist, verdanken wir der Tatsache, dass ein Investor sich bereit erklärt hat, sowohl das Ärztehaus als auch das dazu erforderliche Parkhaus zu finanzieren. Im Vorentwurf zur Haushaltsberatung waren für die Finanzierung eines Parkdecks am Sporgassenparkplatz sowohl für 2016 als auch für 2017 jeweils 1,5 Mio. Euro eingeplant. Ein Ärztehaus wäre aber damit noch nicht finanziert.

Nun kann man vortrefflich darüber streiten, ob es denn nicht schöner wäre, das Parkdeck mit einer Etage in die Erde zu versenken oder auch anstatt eines Parkdecks eine Tiefgarage zu bauen, damit der Raum für den Rummelplatz zum Peter und Paul Fest erhalten bleibt oder auch eine schöne Randbebauung entstehen kann, wie manche Leserbriefschreiber mit gut gemeinten Ratschlägen uns zu Hilfe eilten. Auch uns ist durchaus bewusst, dass ein Parkhaus kein architektonisches Highlight werden kann und darum ist es sicherlich wichtig, bei dieser Planung ganz genau hinzuschauen, wie es denn letztendlich in der Gesamtgestaltung erscheint.

Aber eines dürfen wir keinesfalls tun: Uns zu großen finanziellen Risiken treiben lassen, die das Budget der Stadt auf Jahre hinaus stark belasten. Die Verschuldungsspirale, wie wir sie von Ende der Neunziger Jahre bis ungefähr 2005 hatten, als wir Jahr für Jahr 2 bis 3 Millionen Euro Neuverschuldung zu verzeichnen hatten, und die Ende 2005 bei einem Schuldenrekord in Höhe von 34,9 Mio. Euro endlich gestoppt wurde, möchte ich als Stadtrat nicht mehr erleben und mitverantworten müssen, und ich wünsche es auch unseren Nachfolgern nicht.

Mit diesem Appell an sparsames Haushalten möchte ich meine Rede schließen.

Wir danken der Verwaltung – allen voran Herrn Pux und seinem Team in der Kämmerei – für den gut vorbereiteten Haushaltsentwurf. Für die gute Beratungsatmosphäre in der Haushaltsklausur danken wir Ihnen, Herr Oberbürgermeister Wolff und Herr Bürgermeister Nöltner, sowie allen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat.

Vielen Dank.